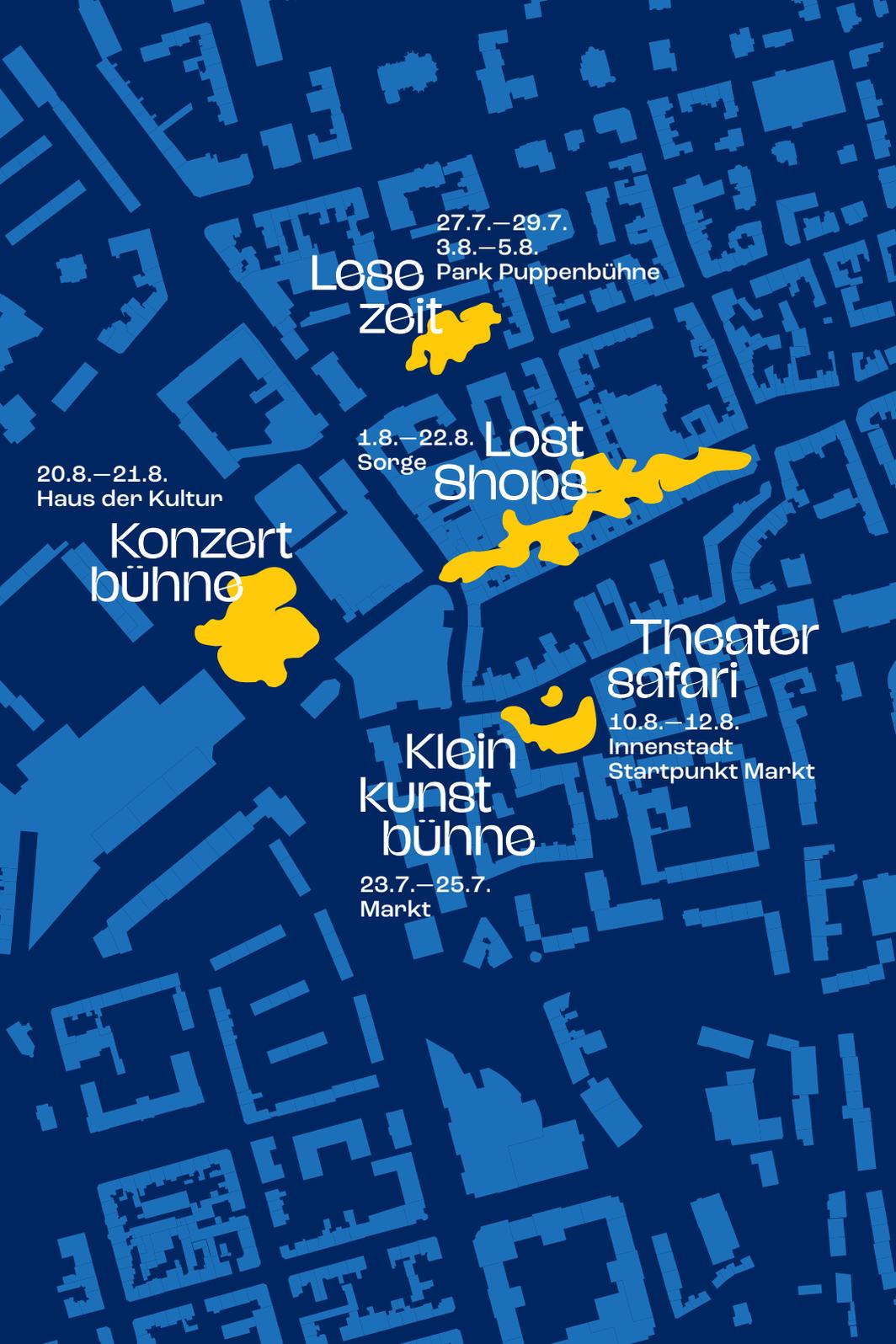




Kultur tage Gera

23.7.21—
22.8.21

Programm



27.7.–29.7.
3.8.–5.8.

LOSE
zeit

Park Puppenbühne

1.8.–22.8.
Sorge

Lost
shops

20.8.–21.8.
Haus der Kultur

Konzert
bühne

Theater
safari

10.8.–12.8.
Innenstadt
Startpunkt Markt

Klein
kunst
bühne

23.7.–25.7.
Markt

Kultur tage Gera



Liebe Freund*innen der Stadt,
liebe Wegbegleiter*innen und Gäste,

unser Gera kann auf eine vielfältige und reiche kulturelle Landschaft blicken. Dies erfüllt mich mit großem Stolz. Neben unseren städtischen und institutionellen Kultureinrichtungen sind es aber nicht zuletzt gerade die zahlreichen kleineren kulturellen Veranstaltungen, Feste und Initiativen, die die Lebensqualität in Gera ausmachen und Farbe ins Spiel mischen. Unsere Innenstadt lebt, auch wenn sie viele schon für tot erklärt haben. Denn es gibt viele engagierte lokale und regionale Musiker*innen, Grafiker*innen, Maler*innen, Autor*innen, Artist*innen, Techniker*innen und Dienstleister*innen, die es wert sind, beachtet und unterstützt zu werden.

Mit den Geraer Kulturtagen machen wir genau das! Vom 23. Juli bis 22. August 2021 wird die Innenstadt Geras durch vielfältige kulturelle Aktionen wiederbelebt und Kultur wieder greifbar gemacht. Nur gemeinsam mit jedem/jeder einzelnen engagierten Mitstreiter*in können wir auch in Zukunft die Geraer Kulturlandschaft bunt und vielfältig gestalten und Gera als Ostthüringer Oberzentrum etablieren. Die Kulturtage sollen ein positives Zeichen setzen. Sie widmen sich Künstler*innen der Region, die in verschiedenen Genres tätig sind und seit der Pandemie nur wenig Möglichkeit zur kreativen Entfaltung besitzen. Das Festival möchte zeigen, wie künstlerisches Arbeiten einerseits ein positives lebensbejahendes Zeichen setzt und andererseits eine diskursive Vielfalt entwickelt. Wichtig ist, Diskussionen über das Potential von Kunst zu entfachen und dabei den Zusammenhalt der Gesellschaft durch Kultur zu stärken: Inwieweit können in Krisenzeiten neue künstlerische Ansätze entstehen? Welche neuen Denkmodelle können formuliert werden. Welche kreativen Kräfte setzt die Pandemie frei?

Es begeistert mich, dass solch ein Experiment in unserem schönen Gera stattfindet und wir nach vorn gerichtet, gemeinsam etwas bewegen werden. Ich möchte Sie, liebe Leserinnen und Leser, motivieren und einladen, diesen Weg auch künftig gemeinsam mit der Stadt Gera zu gehen und sich für ein kulturell attraktives und lebenswertes Gera einzusetzen.

Genießen Sie das Angebot der Kulturtage und empfehlen Sie es weiter!

Herzlichst, **Julian Vonarb**
Oberbürgermeister der Stadt Gera

Programm 2021



Lesezeit



DIENSTAG 27.7.

- 14:00 Dinge, die wir vermissen werden.
Hörbuch von Frank Quilitzsch
- 15:00 Kummerschluss mit Schlummerkuss. Musikalische Lesung für Kinder mit Ulf Annel und Björn Sauer
- 16:00 Schneetänzer. Lesung mit Antje Babendererde
- 17:00 Bitte Anstand Halten.
Lesung mit Mark Jischinski
- 18:00 Das Liebesleben der Pinguine.
Lesung mit Bernhard Heckler

MITTWOCH 28.7.

- 14:00 Vom Ende der Klimakrise.
Hörbuch von Luisa Neubauer und Alexander Repenning
- 15:00 Ein Indianer weint doch nicht!
Lesung mit Verena Zeltner
- 16:00 Pechblende und Meernettich.
Lesung mit Annerose Kirchner
- 17:00 Des Lichtes und der Schönheit halber. Lyrik und Musik mit Christine Hansmann und Klaus Wegener
- 18:00 Mordfälle im Bezirk Gera.
Lesung mit Hans Thiers

DONNERSTAG 29.7.



- 14:00 Libellensommer. Hörbuch von Antje Babendererde
- 15:00 Floriane Blütenblatt und die Zeit im magischen Garten. Lesung für Kinder mit Ingrid Annel
- 16:00 Couchsurfing in Russland.
Lesung mit Stephan Orth
- 17:00 Was alles in einem Menschen sein kann. Lesung mit Steffen Schroeder
- 18:00 Geschichten vom Kaff der guten Hoffnungen. Musikalische Lesung mit Marko Kruppe und Ebi

Kleinkunst- bühne

FREITAG 23.7.

- 18:00 LILABUNGALOW solo.
Eine angenehme Enttäuschung
- 19:00 Synthi Looper.
Jam Session mit Mathias Kaden,
DJ Beatklops und Large M

SAMSTAG 24.7.

- 13:00 Das Schallplattenspielerfahrrad
- 14:00 Kabarett Fettnäppchen.
Knaller, Knüller und Klamotten
- 15:00 Krystallpalast Varieté. Showtime!
- 16:00 Jan Philipp Zymny. best of Unsinn
- 17:00 Das Schallplattenspielerfahrrad
- 17:30 Andreas Gundlach. multitaskING
- 18:30 Das Schallplattenspielerfahrrad
- 19:00 Krystallpalast Varieté. Showtime!
- 20:00 Das Schallplattenspielerfahrrad
- 20:30 die feisten. Junggesellenabschied

SONNTAG 25.7.

- 13:00 Tom Tak. Schöner wirds nicht
- 14:00 Krystallpalast Varieté. Showtime!
- 15:00 Tom Tak. Schöner wirds nicht
- 16:00 FALK. Unerhört!
- 17:00 Mandowan. Metal-Rock auf Mandoline, Gitarre, Ukulelen-Bass
- 18:00 Krystallpalast Varieté. Showtime!



Eintritt
frei

Lesezeit

DIENSTAG 3.8.

- 15:00 Geschichten vom Traumzauberbaum. Musikalische Lesung für Kinder mit Monika Ehrhardt-Lakomy und Waldwuffel
- 16:00 Plastiken und Skulpturen in Gera. Angelika Bohn im Gespräch mit Manfred Otto Taubert
- 17:00 Gersche Lausbubengeschichten. Lesung mit Manfred Lemke
- 18:00 Poetry Slam

MITTWOCH 4.8.

- 15:00 Geht ab wie Schmitz' Katze. Lesung mit Frauke Angel
- 16:00 Eine Reise durch China zwischen Damals und Heute. Lesung mit Frank Quilitzsch
- 17:00 Flüchtige Begegnungen. Lesung mit Jana Huster
- 18:00 On the road – Stories & Songs. Musikalische Lesung mit Andreas Schirneck

DONNERSTAG 5.8.

- 15:00 Ballonfahrt. Musikalische Weltreise für Kinder mit Wilfried Mengs
- 16:00 Wortstillleben. Gedichte und kurze Prosa. Lesung mit Wolfgang Haak
- 17:00 Kein Aufwand! Musikalische Lesung mit Andreas M. Hofmeier

Lost Shops

1.8.–22.8.

Täglich 20:00–23:00 Videokunst-Ausstellung auf Schaufenstern leerstehender Läden der Songe

Theatersafari

10.8.–12.8.

Täglich 18:00 Uhr und 20:00 Uhr Startpunkt des Safariwalks auf dem Marktplatz

Konzertbühne

FREITAG 20.8.

- 17:00 Raphael Schwerdtfeger & Band
18:30 2Leben
20:00 Leslie Clio
21:30 Von Wegen Lisbeth

SAMSTAG 21.8.

- 16:00 Andreas Geffarth
17:30 Goldkaz
19:00 Lizzy McPretty
20:30 Kellenkommando
22:30 Moop Mama
- 

23.7.21–
25.7.21
Markt

Klein kunst bühne

FREITAG 23.7.

- 18:00 LILABUNGALOW solo. Eine angenehme Enttäuschung
19:00 Synthy Looper. Jam Session mit Mathias Kaden,
DJ Beatklops und Large M

SAMSTAG 24.7.

- 13:00 Das Schallplattenspielerfahrrad
14:00 Kabarett Fettnäppchen. Knaller, Knüller und Klamotten
15:00 Krystallpalast Varieté. Showtime!
16:00 Jan Philipp Zymny. best of Unsinn
17:00 Das Schallplattenspielerfahrrad
17:30 Andreas Gundlach. multitasKING
18:30 Das Schallplattenspielerfahrrad
19:00 Krystallpalast Varieté. Showtime!
20:00 Das Schallplattenspielerfahrrad
20:30 die feisten. Junggesellenabschied

SONNTAG 25.7.

- 13:00 Tom Tak. Schöner wirds nicht
14:00 Krystallpalast Varieté. Showtime!
15:00 Tom Tak. Schöner wirds nicht
16:00 FALK. Unerhört!
17:00 Mandowar. Metal-Rock auf Mandoline, Gitarre, Ukulelen-Bass
18:00 Krystallpalast Varieté. Showtime!

18:00 / Eine angenehme Enttäuschung

LILABUNGALOW solo

Wer auf Stiltreue und Stetigkeit Wert legt, wird auf das Angenehmste enttäuscht werden. LILABUNGALOW ist musikalische Zügellosigkeit. Patrick Föllmer spielt solistisch irgendwo zwischen zuckersüßem Electropop und treibenden Funkperlen und performt Texte zu den großen Universalien des Lebens: Männer, Frauen, leben und leben lassen.

Ohne ironische Distanzierung bezeugt er, dass es ihm genau darum beim Musikmachen geht: Eine Bühne für seine Gespräche über das Leben im Allgemeinen und Speziellen zu bekommen. Die Möglichkeit, als Musiker auf einer Bühne nahezu alles tun



zu können, ohne dass das Publikum unterscheiden kann, was improvisiert und was geplant war, reizt den Frontmann sichtlich. Zwischenansagen werden je nach Stimmungslage zu einem Spiel mit Dialekten, mit dem Publikum und mit eigenen Teilpersönlichkeiten, die brav wieder verschwinden, wenn der Sänger umgezogen und charmant am Merchandise-Stand auftaucht.

19:00 / Jam Session mit Mathias Kaden, DJ Beatklops und Lange M

Synthi Looper

Was für ein Auftakt. Der international bekannte Techno- und House-Musiker Mathias Kaden, Percussionist und DJ Michael „Beatklops“ Nagler und Musiker Lars „Lange M“ Mäurer finden sich eigens für die Kulturtage zu einem Jam-Session-Konzert zusammen.

Die beiden Geraer Mathias Kaden und Michael Nagler haben in der Vergangenheit bereits im Projekt „Karocel“ erfolgreich zusammengearbeitet. Lars Mäurer aus Jena bereichert seit einiger Zeit die Funk-Formation „Faroul“. Das musikalische Spektrum des Projekts reicht von elektronischen Beats, Live-Trommeln bis hin zu melodischen Synthie-Klängen. Ein energetisches Trio, das definitiv überraschen wird.



13:00 17:00 18:30 20:00

/ Das dienstälteste Fahrradsoundsystem

Das Schallplattenspielerfahrrad



Frank Patitz ist bekannt für seine stilsicheren, Nostalgie und Moderne verbindenden Fahrräderkonzepte. Parallel zur Gründung seiner Leipziger Fahrradmanufaktur Retrovelo feierte am 12. Juli 2003 seine „Fahrrad-Soundskulptur“ Premiere. Dieses „Schallplattenspielerfahrrad“ ist inspiriert von Customs und Cruises von Hot Wheels und der Hot-Rod-Szene der 1950er bis 1960er Jahre. Es wurde von Anbeginn permanent modifiziert und wuchs zu einem einzigartigen E-Cargobike für ein modulares Horn-Soundsystem.

Dazu kreierte er zwischen sonntäglichem TEADANCE und TWEED RUNS ein neues Veranstaltungsformat, das LINDYHOP-RADPICNIC, ein Mix aus Alleycat, Critical Mass und Flashmob. Klar war nur, der Spaß geht nur mit Plattenspieler, Bass und

Fahrrad. „VeloLofi“ ist für ihn nicht nur einfach nach außen gekrempeltes „CarHifi“.

Als DJ ist er unter anderem mit dem Pseudonym „Alt Plattenhand“ (wie Old Shatterhand) aktiv. Anfangs bespielte er mit dem Soundrad Reggae-Partys, ab und zu auch ein paar Klub-Veranstaltungen. Heute steht er eher der Swing- und Lindyhop-Szene zur Verfügung – und nun auch den Besucher*innen der Kulturtage.



14:00 / Knaller, Knüller und Klamotten

Kabarett Fettnäppchen

Wenn Kabarettisten über „Alte Zeiten“ reden, meinen sie meistens ihre Szenen und Programme, die sie mal gespielt haben. Aber warum nur darüber reden, warum nicht gleich machen. Und so haben Eva-Maria Fastenau und Michael Seeboth vom Kabarett Fettnäppchen sich kurzerhand ein neues Programm mit ihren Lieblingsszenen zusammengestellt. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen am Stammtisch mit Otto und Paul, bei denen zu Hause wieder mal „Smogalarm“ herrscht (dicke Luft und kein Verkehr), auf das gelangweilte Ehepaar, das sich nicht entscheiden kann, wer zuerst stirbt, auf den Babyfotografen, der die Hausnummern verwechselt und natürlich auf die Hausfrauen beim Eierlikör. Über eins

sind sich die beiden Kabarettisten dabei einig, Politik und Corona spielen in ihrem Programm keine Rolle. Dafür wird umso heftiger gestritten, wer nun die meiste Kritik einstecken muss, Männer oder Frauen. Wie dieser Streit ausgeht, erleben Sie selbst in: „Knaller, Knüller und Klamotten“ mit Eva-Maria Fastenau und Michael Seeboth.



16:00 / best of Unsinn

Jan Philipp Zymny

Nach zehn Jahren auf Poetry-Slam- und Kabarett-Bühnen ist es soweit: Im vergangenen Jahr fasst Jan Philipp Zymny, der Meister der Absurdität und des groben Unfugs, seine Texte in einem Buch zu einem Best-of zusammen. Er versammelt seine berühmtesten schrägen Ideen, er setzt den Detektiv Henry Frottey neben die rauchende Yogalehrerin Gisela, lässt eine Prinzessin zum Monstertruck werden und irgendwo mittendrin dürfen wir erfahren, wie es ist, sich in einem schwedischen Möbelhaus zu

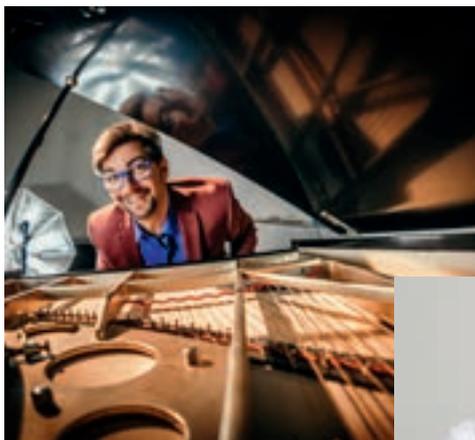
verlaufen und keinen Ausweg zu finden. Der junge, in Bochum lebende Künstler hat es geschafft, einen völlig eigenen Stil zu entwickeln, welcher sich auf der Grenze zwischen Genie und Wahnsinn ein Haus aus Absurditäten gebaut hat, um von dort aus fantasiereiche Ausflüge in beide Richtungen zu unternehmen. Das Beste aus zehn Jahren – Unsinn vom Feinsten, gepaart mit einer großen Bühnenpräsenz.

17:30 / multitasKING

Andreas Gundlach

Andreas Gundlach ist Pianist, Komponist und multitasKING. Er präsentiert eigene Lieder und Neuversionen bekannter Klassiker, improvisiert an Klavier, Gitarre, Lotusflöte, Schlagzeug – und das alles gleichzeitig?! Humorvoll und virtuos zaubert uns „der MultitasKING“ an seinem Flügel

und mithilfe allerlei ungewöhnlicher Instrumente ein Lächeln ins Gesicht. Auch mit Jonglierbällen und dem Zauberwürfel macht er Musik. Seine gewagte Mischung aus Improvisation, Comedy und Artistik lässt uns Bauklötze staunen. „Gundlach greift mit traumwandlerischer Sicherheit hinein und zieht stets etwas anderes heraus. Er sprüht vor Ideen, musikalisch gleichwohl bislang ungewohnt, aber immer meisterhaft umgesetzt. Was dieser Mann mit dem Klavier macht, ist schlichtweg unglaublich!“ (Bodo Wartke).



20:30 / Junggesellenabschied die feisten

Endet der „Junggesellenabschied“ der feisten in einer „Hangover“-mäßigen Eskalation oder erinnert er durch lebenserfahrungsbedingte Einschränkung der Feierfähigkeit eher an eine Kaffeefahrt? Diese und andere Fragen beantwortet das Bühnenprogramm der beiden Sänger und Multiinstrumentalisten. Kaputt geht auf jeden Fall einiges in „BrochScheppenBoing“, einem der zahlreichen neuen Lieder

von „C.“ und Rainer. Die mit dem Deutschen Kleinkunstpreis geschmückten Geschichtenerzähler bringen natürlich auch Songperlen ihrer erfolgreichen „GanzSchönFeist“-Geschichte auf die Bühne: „Aphrodisiakum“ oder die „Dönerrevolution“ mischen sich mit dem brandneuen Songmaterial zu einer Speziallegierung, wie sie nur die feisten anmischen können. Deshalb, nix wie hin.

SA 15:00 19:00 + SO 14:00 18:00

/ Showtime!

Krystallpalast Varieté

Die 1920er Jahre: Bis tief in die Nacht hinein vergnügten sich Großstädter in glamourösen Varietés wie dem alten Krystallpalast und gaben sich ihrem Lebenshunger, der Sehnsucht und Ekstase hin. Dieses Lebensgefühl der Goldenen Zwanziger fängt „Showtime!“ ein. Erstklassige Artistik- und Musikdarbietungen international renommierter Künstler*innen erwecken die große Epoche der Varietés zum Leben. Die Band Swing Delikatessen nimmt das Publikum mit auf eine Reise

durch die swingenden Dekaden des letzten Jahrhunderts. Neben dieser Feinkost fürs Gehör begeistern Andy Jordan und Veronica Fontanella, unglaublich vielseitige Multitalente aus der Schweiz und Österreich, mit ihrer originellen Duo-Akrojonglage. Francisco Obregón aus Chile wiederum bringt mit seiner Situationskomik garantiert jeden zum Lachen. Sprühender Witz, meisterliche Akrobatik, betörender Gesang – ein Ausflug in die Glanzzeiten der Varietés.



SA 24.7. + 80 25.7. KLEINKUNSTBÜHNE

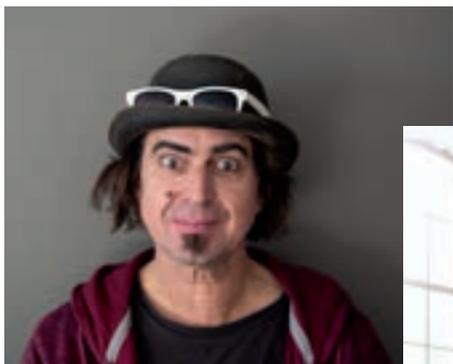
13:00 15:00 / Schöner wirds nicht

Tom Tak

In seinem neuen Programm nimmt Tom Tak das Publikum mit auf eine Exkursion in die bizarre Welt von Schein und Sein, Lug und Trug, Soll und Haben. Nach der Show wird nichts mehr sein, wie es war. Dabei ist noch nicht mal alles gelogen, angeblich ist das meiste sogar wahr(scheinlich).

Erfrischende, spontane Comedy gepaart mit exquisiter Zauberei und verfeinert mit handgemachten Songs und poetischer Lyrik in gesungener Form. Das geht rein. Da trifft Goethes Farbenlehre auf indische Gurus, artistische Körperkunst auf Hardcore Poesie, abstruse Geschichten auf kristallklare Beweisführung. Einfach unbeschreiblich, unbeschreiblich einfach.

Wundern – lachen – staunen. Kopfkreislauf für Körper, Geist und Seele.



16:00 / Unerhört!

FALK

FALK geht wieder auf Tournee. Während große Teile der Gesellschaft sich in einem Zustand permanenter Dauerempörung befinden, versucht der Liedermacher und Musikkabarettist lieber die Absurditäten des Alltags mit einer Waffe zu bekämpfen, die so alt ist wie die Menschheit selbst: Humor – rücksichtslos und augenzwinkernd. Das gefällt nicht jedem, aber das soll es auch überhaupt nicht. Da FALK das

Schubladendenken seit jeher zuwider ist, hackt er lieber mit schwarzhumoriger Freude auf alles und jeden ein und übertritt dabei gerne fröhlich die eine oder andere Grenze. Für seine Kunst erhielt der Wahlberliner bereits zahlreiche Kabarett- und Kulturpreise. Unbedingter Tipp für Menschen mit Humor: Der Besuch des unerhört unterhaltsamen Konzertes von FALK.

17:00 / Metal-Rock auf Mandoline, Gitarre, Ukulelen-Bass

Mandowar

„Du siehst nur drei Leute mit kleinen Instrumenten auf der Bühne, aber du hörst ‚König der Löwen‘“ – so beschreibt Sänger Nils Hofmann gern das Erfolgsrezept von Mandowar. Nur mit Mandoline, Gitarre und Ukulelen-Bass tritt er mit seinen zwei Bandkollegen auf und interpretiert große Rock- und Metalsongs. Klassiker wie AC/DCs „Hells Bells“, Metallicas „Enter Sandman“ oder Alice Coopers „Poison“ wirken in den Mandowar-Versionen erstaunlich frisch. Aus Metal wird Polka, aus Rock wird Country. So gelingt Mandowar ein verblüffender Stil-Crossover, der jedem Song eine ganz eigene Note verleiht. Seit Bandgründung im Jahr 2010 gaben sie über 200 Konzerte. Die drei Musiker aus



Wetzlar spielten vor tausenden Zuschauern wie beim Wacken Open Air, aber auch in kleinen Kneipen vor 50 Zuschauern. Ihren Stil bezeichnen sie selbst als Country-Folk-Metal. Klar ist: Mandowar ist einzigartig und rockt einfach jedes Publikum.



/ Moderation Kleinkunstabühne

Michèl Folgner

Für die Kulturtage kommt der Musiker, Tänzer und Moderator mit deutsch-kubanischen Wurzeln zurück in seine Heimatstadt Gera. Drei Tage führt er durch das unterhaltsame Programm auf der Kleinkunstabühne.

27.7.21–29.7.21
Park an der
Puppenbühne

Leser zeit

DIENSTAG 27.7.

- 14:00 Dinge, die wir vermissen werden.
Hörbuch von Frank Quilitzsch
- 15:00 Kummerschluss mit Schlummerkuss. Musikalische Lesung
für Kinder mit Ulf Annel und Björn Sauer
- 16:00 Schneetänzer. Lesung mit Antje Babendererde
- 17:00 Bitte Anstand Halten. Lesung mit Mark Jischinski
- 18:00 Das Liebesleben der Pinguine. Lesung mit Bernhard Heckler

MITTWOCH 28.7.

- 14:00 Vom Ende der Klimakrise. Hörbuch von Luisa Neubauer
und Alexander Repenning
- 15:00 Ein Indianer weint doch nicht! Lesung mit Verena Zeltner
- 16:00 Pechblende und Meerrettich. Lesung mit Annerose Kirchner
- 17:00 Des Lichtes und der Schönheit halber. Lyrik und Musik
mit Christine Hansmann und Klaus Wegener
- 18:00 Mordfälle im Bezirk Gera. Lesung mit Hans Thiers

DONNERSTAG 29.7.

- 14:00 Libellensommer. Hörbuch von Antje Babendererde
- 15:00 Floriane Blütenblatt und die Zeit im magischen Garten.
Lesung für Kinder mit Ingrid Annel
- 16:00 Couchsurfing in Russland. Lesung mit Stephan Orth
- 17:00 Was alles in einem Menschen sein kann.
Lesung mit Steffen Schroeder
- 18:00 Geschichten vom Kaff der guten Hoffnungen.
Musikalische Lesung mit Marko Kruppe und Ebi



/ Moderation 1. Lesezeit
Marko Kruppe

Geboren und aufgewachsen in Thüringen, veröffentlichte Marko Kruppe bisher fünf Bücher und ist seit vielen Jahren auf Bühnen im deutschsprachigen Raum unterwegs. Ob als Rezitator und Sprecher, als Moderator oder Veranstalter, die Bühne ist, wie der Vater von zwei Töchtern sagt, seine Heimat. Als Moderator führt er uns durch drei Tage Lesezeit.



14:00 / Hörbuch
Hörbuchzeit

Ob nostalgisch oder visionär, sachlich oder verträumt, humorvoll oder ernst – für jeden Geschmack ist etwas dabei, wenn die HÖRBUCHZEIT in sommerlich-entspannter Atmosphäre auf die späteren Live-Auftritte der ebenso vielfältigen Autoren der LESEZEIT einstimmt.

DI 27.7. Dinge, die wir vermissen werden von Frank Quilitzsch

Heitere Geschichten über Dinge, mit denen viele von uns liebevolle Erinnerungen verbinden, und die andere unter uns gar nicht mehr kennen: Schreibmaschinen, Poesialben, Telefonzellen, Großfamilien, handgeschriebene Liebesbriefe ...

„Ein Hörvergnügen, auch dank der Sprecher Iris Benben und Thomas Thieme.“ (OTZ)

MI 28.7. Vom Ende der Klimakrise von Luisa Neubauer und Alexander Repenning

Wird uns die Klimakatastrophe überwältigen? Oder legen wir rechtzeitig los und gestalten den großen Wandel? Die „deutsche Greta Thunberg“ ermutigt dazu, sich eine andere Zukunft vorzustellen als die, auf die wir zusteuern.

DO 29.7. Libellensommer von Antje Babendererde

Die 15-jährige Jodie geht mit Indianer Jay auf eine Reise, die ihr Leben verändern wird, und erlebt einen Sommer voller Liebe und Magie inmitten der kanadischen Wildnis.

15:00 / Musikalische Lesung für Kinder mit Ulf Annel und Björn Sauer

Kummerschluss mit Schlummerkuss



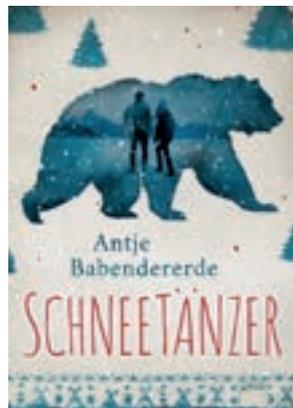
Der Erfurter „Arche“-Kabarettist Ulf Annel meint, die deutsche Sprache sei ein Witz. Er wird die Überzeugungskraft einzelner Vokale amüsant beweisen und zeigen, dass wir tagtäglich etwas benutzen, was oft Schwierigkeiten bereitet und einige Leute deshalb gar nicht gern in den Mund nehmen, das aber voller Überraschungen steckt: unsere Sprache. Ulf Annel entführt auf die Wortspielwiese, wo ein einziger Buchstabe die Welt verändern kann. Ein amüsantes Programm, das schon so manches Publikum verführte, wieder Freude an der Muttersprache unseres Vaterlands zu haben. Mit von der Partie – oder heißt es Party? – Liedermacher Björn Sauer von „Kalter Kaffee“ und der „Quatschband Sonnenschein“ mit frischen, frechen, wortverspielten Songs für Jung und Alt.

16:00 / Lesung mit Antje Babendererde

Schneetänzer

Antje Babendererde wuchs in Thüringen auf und arbeitete nach dem Abitur als Hortnerin, Arbeitstherapeutin und Töpferin, bevor sie sich seit 1996 ganz dem Schreiben widmete.

Auf ihren Reisen durch die USA und Kanada hat sie das Leben der Indianer Nordamerikas eingehend studiert. Das Alltagsleben der verschiedenen Stämme in ihren Reservaten, die sozialen und gesellschaftlichen Probleme sowie die Konfrontation zwischen Tradition und westlicher Profitgier macht sie zum Thema ihrer Romane für Erwachsene und Jugendliche. Eine Portion Abenteuer, erste Liebe, Dramatik und eine Prise Humor machen diese nicht nur für die beab-



sichtigte Zielgruppe interessant. Ergänzend zur Lesung aus dem Roman „Schneetänzer“ wird Antje Babendererde auch über ihre zahlreichen Besuche in den Reservaten berichten.

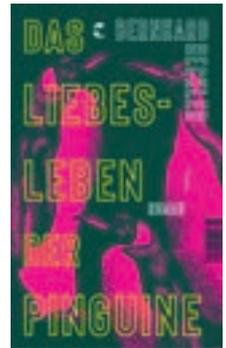
17:00 / Lesung mit Mark Jischinski

Bitte Anstand halten!

Man kann an allem verzweifeln. Man kann dem Wahnsinn der Corona-Krise aber auch mit einem Augenzwinkern begegnen, weil es eine legitime Möglichkeit ist, das Unmögliche zu fassen. Mark Jischinski ist ein Mensch, der dieser Krise mit Phantasie entgegentritt. Er schreibt Geschichten, die den Raum zwischen Illusion und Desillusion hoffnungsvoll und nicht immer ganz ernst gemeint illuminieren. Ein Augenzwinkern, das die vermeintliche Ausichtslosigkeit dieser Tage wieder mit Weitblick füllt.

Im Wechselspiel zwischen der Sehnsucht nach Sicherheit und dem Glauben an Unsterblichkeit reiben sich die Menschen in der Unendlichkeit der Nachrichten auf, werden unruhig, wenn sie nicht auf dem aktuellen Stand sind und verzweifeln, wenn sie die Lücke geschlossen haben. Was ist Wahrheit, was sind Fake News?

Wann fängt das neue Leben an, wo bleibt die Normalität? Was kommt nach Corona? Bei all diesen Fragen sollten wir unseren Humor nicht verlieren. Er hilft uns dabei, diese Krise zu meistern und die vielen äußeren Einflüsse zu bewältigen, die wir nicht ändern können. Trotzdem wird es in manchen Geschichten ernst. Denn wenn es um Leben und Tod geht, ist Schluss mit lustig. Dabei fängt für den Teufel der Spaß gerade erst an.



18:00 / Lesung mit Bernhard Heckler

Das Liebesleben der Pinguine

Wir sehen die Welt durch unsere Smartphones und Laptops, durch die Fensterfronten der Fitnessstudios. Sie sieht echt aus. Aber von Zeit zu Zeit pressen wir unsere Hände an das Glas, werfen das Smartphone an die Wand. Wir wollen uns begegnen. Uns berühren. Das ist alles. Wie immer schon. Und es ist, wie immer schon, unendlich schwer. „Das Liebesleben der Pinguine“ erzählt von den Un-Szenen der Liebe in der digitalen Gegenwart: den Eifersucht auf New-

Age-Sextoys, Neid auf das eigene Selfie und den schockierenden Überwältigung unerwarteter, echter Gefühle.

Bernhard Heckler hat in Regensburg, Istanbul, Wien und München Politikwissenschaft und Journalismus studiert und absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule. Er schreibt für die Süddeutsche Zeitung, Die ZEIT und deren Magazine.

15:00 / Lesung mit Verena Zeltner

Ein Indianer weint doch nicht!

Offiziellen Angaben zufolge leben in Deutschland über sieben Millionen funktioneller Analphabeten. Wie lebt es sich in einer Welt ohne Buchstaben? Und ist es wirklich so schwer, lesen und schreiben zu lernen? Die Kinder- und Jugendbuchautorin Verena Zeltner liest aus ihrem Buch „Ein Indianer weint doch nicht!“. Eine spannende Geschichte, in der das Thema Analphabetismus in kindgerechter Weise behandelt wird.

Verena Zeltner wurde 1951 in Lausnitz bei Neustadt an der Orla geboren. Seit Anfang der 1990er Jahre schreibt sie Märchen und Fantasie-

geschichten für Kinder, die ab 1999 meist in dem von ihr gegründeten Thami-Verlag erschienen.



16:00 / Lesung mit Annerose Kirchner

Pechblende und Meerrettich

Annerose Kirchner verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Zella-Mehlis. Sie begann 1968 eine Lehre als Stenotypistin und war von 1970 bis 1976 in der Redaktion der Tageszeitung Freies Wort tätig. Bereits mit 14 Jahren schrieb sie ihre ersten Gedichte,

im Jahr 1974 folgten dann erste Lyrik- und Prosaveröffentlichungen. Nach ihrem Studium am Literaturinstitut „Johannes R. Becher“ in Leipzig zog sie nach Gera. Dort arbeitete sie als Dramaturgiesekretärin und später als Pressereferentin an den Bühnen der Stadt. Heute arbeite sie u. a. als freie Autorin mit Publikationen für die Tagespresse, als Rezensentin für Buch und Film und wirkt an zahlreichen Projekten mit.

Annerose Kirchner liest aus ihrem Erfolgsbuch „Spurlos verschwunden. Dörfer in Thüringen – Opfer des Uranabbaus“ und erzählt über dieses besondere Projekt, das mit Hilfe zahlreicher Zeitzeugen zustande kam.



17:00 / Lyrik und Musik mit Christine Hansmann und Klaus Wegener

Des Lichtes und der Schönheit halber

Christine Hansmann stammt aus Erfurt und war nach dem Gesangsstudium in Leipzig 25 Jahre als Opernsängerin am Deutschen Nationaltheater Weimar engagiert. Konzerte und Gastspiele führten sie u. a. nach New York, Paris, Israel oder zu den Salzburger Festspielen. Seit 2014 ist Christine Hansmann als Autorin, Rezitatorin und Sprecherin tätig. Sie veröffentlicht Lyrik und Kurzprosa in Zeitschriften und Anthologien, hat zudem drei eigene Bände vorgelegt.

Klaus Wegener unterrichtet an der Musik- und Kunstschule Jena Klarinette und Jazzsaxophon. Er ist Mitglied verschiedener Bands und Ensembles und mit Konzerten deutschlandweit unterwegs. Bekannt für seine herausragenden improvisatorischen Fähigkeiten, ist Klaus Wegener oft Partner bei gattungsübergreifenden Konzerten mit Literatur oder bildender Kunst.

Das Programm vereint Lyrik aus dem 2017 in der Edition Muschelkalk erschienenen Band „Des Lichtes und der Schönheit halber“ von Christine Hansmann mit neuen, unveröffentlichten Gedichten. Klaus Wegener improvisiert zu den Texten auf Klarinette und Saxophon. Eine reizvolle Melange aus Lyrik und Musik.



18:00 / Lesung mit Hans Thiers

Mordfälle im Bezirk Gera

Hans Thiers, geboren in Freiberg, war Bahn-Radsportler in der ehemaligen DDR mit einer Vielzahl von Erfolgen. Durch den Radsport führte sein Weg nach Gera. Von 1973 bis 1990 arbeitete er bei der Morduntersuchungskommission (MUK) des Bezirkes Gera, 1980 bis 1990 war er deren Leiter.

Thiers veröffentlichte seit 2014 drei Bücher über Mordfälle, die er in seiner Kriminalistenzeit erlebte. Seine Bücher wurden in Sendungen wie „hallo deutschland“ und „drehscheibe“



im ZDF sowie im „MDR Thüringen Journal“ vorgestellt. Im September 2017 sendete der RBB einen zweiteiligen Fernsehbeitrag zur „Transitleiche von Bad Klosterlausnitz“.

15:00 / Lesung für Kinder mit Ingrid Annel

Floriane Blütenblatt und die Zeit im magischen Garten

Ingrid Annel wurde 1955 in Erfurt geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie ein Lehramt-Studium in den Fächern Physik, Mathematik, Germanistik und Kunstszziehung. Seit 1998 ist sie freiberufliche Autorin. Sie gestaltet abwechslungsreiche Leseprogramme für Kinder, schreibt Gedichte, Geschichten, Aphorismen, Feuilletons und literaturkritische Arbeiten. Ebenfalls veröffentlichte sie eine Reihe von Büchern, zuletzt Sagen aus Thüringen. Neben ihrer

literarischen Produktion engagiert sie sich in mehreren literarischen Vereinen und leitet die Jury des Kinder-Schreibwettbewerbs Thüringer Buchlöwe. Ingrid Annel versteht es, mit Sprache zu verzaubern – und zwar ohne Generationsbeschränkung. Sie hat einen wachen Blick für Wunder, ein Gefühl für die Poesie von Namen und weiß offensichtlich, wie man das Staunen lernen kann.

16:00 / Lesung mit Stephan Orth

Oouchsurfing in Russland

Eine Diamantenmine in Jakutien, ein reich gedeckter Tisch im Kaukasus, das Dorf einer Weltuntergangssekte in Sibirien: Es sind Orte wie diese, an denen Stephan Orth nach dem wahren Russland sucht. Zwischen Moskau und Grosny, zwischen Sankt Petersburg und Wladiwostok lebt er zu Hause bei Einheimischen, diskutiert mit ihnen über Politik, Propaganda und Pelmeni und lässt sich von ihnen ihre Welt zeigen. Dabei trifft er nicht nur Putin-Verstehen, Wodka-Trinker und tschetschenische Waffennarren, sondern auch einen intellektuellen Pedan-

ten und eine Reisebegleiterin, die ihm die Gesetze der Straße beibringt. Er lernt, welches Zauberwort bei riskanten Überholmanövern hilft und was Pfannkuchen mit dem Gefühlsleben der Russen zu tun haben. Von Gastgeber zu Gastgeber ergibt sich ein persönliches, menschliches Bild dieses riesigen Landes, das aktuell für viele Negativ-Schlagzeilen sorgt. Und gleichzeitig auf der Suche nach sich selbst ist.

Der Vortrag erreichte bei den Discovery Days 2018 den zweiten Platz, sein Buch wurde 2018 mit dem ITB-BuchAward ausgezeichnet.



17:00 / Lesung mit Steffen Schroeder

Was alles in einem Menschen sein kann

2013 stehen sich Steffen Schroeder und Micha im Gefängnis Berlin-Tegel zum ersten Mal gegenüber. Ein Gespräch über ihre schwierige Jugend bringt sie einander näher, bei allen Unterschieden: Schroeder wurde Schauspieler, Micha rutschte ins rechte Milieu ab, brachte einen Menschen um. Es beginnt eine besondere Beziehung: Schroeder, bekannt als Kommissar Kowalski in „SOKO Leipzig“, wird Vollzugshelfer des lebenslänglich Verurteilten. Er lernt den Gefängnisalltag kennen, erfährt von Rangordnungen, Drogen, Ausbruchsversuchen; über die Jahre dringt er tief in Michas Geschichte ein, erfährt immer wieder Neues, Überraschendes. Für Micha wird er immer wichtiger, er begleitet ihn bei Freigängen, ist ihm Auge und Ohr für die Welt. Bald sieht Schroeder sich selbst und sein Leben in neuem Licht: Was unterscheidet ihn eigentlich von Micha? Und welche Entscheidungen und Wendepunkte führen

überhaupt dazu, dass ein Leben gelingt oder scheitert?

Steffen Schroeder schreibt mit viel Gespür für das Menschliche über eine außergewöhnliche Begegnung und stellt dabei existenzielle Fragen nach Schuld, Schicksal und der Verantwortung dem eigenen Leben gegenüber. Der Fernsehkommissar und der Mörder – ein starkes, glänzend erzähltes Buch.



18:00 / Musikalische Lesung mit Marko Kruppe und Ebi

Geschichten vom Kaff der guten Hoffnungen

„Geschichten vom Kaff der guten Hoffnungen“ heißt nicht nur das jüngste Buch des in Leipzig lebenden Autors, Sprechers, Moderators Marko Kruppe, sondern auch ein eigens geschaffenes Programm. In seinen Büchern beschäftigt er sich unter anderem mit Menschen am so genannten Rande der Gesellschaft, beleuchtet Existenzen, die meist kaum oder keine Beachtung bekommen. Durch seine raue, zuweilen tiefe Stimme haucht Kruppe

den Texten eine besondere Lebendigkeit und Authentizität ein.

Vervollständigt wird das Programm durch Ebi, eine 19-jährige Singer/Songwriterin aus Pößneck/Thüringen, die das Publikum mit teils melancholischen, teils aufweckenden Songs fesselt. In ihren Liedern verarbeitet sie neben Alltagsgeschichten auch ihre Borderline-Erkrankung und LGBTQ Themen.

3.8.21–5.8.21
Park an der
Puppenbühne

Leser zeit



DIENSTAG 3.8.

- 15:00 Geschichten vom Traumzauberbaum. Musikalische Lesung für Kinder mit Monika Ehrhardt-Lakomy und Waldwuffel
- 16:00 Plastiken und Skulpturen in Gera.
Angelika Bohn im Gespräch mit Manfred Otto Taubert
- 17:00 Gersche Lausbubengeschichten.
Lesung mit Manfred Lemke
- 18:00 Poetry Slam

MITTWOCH 4.8.

- 15:00 Geht ab wie Schmitz' Katze. Lesung mit Frauke Angel
- 16:00 Eine Reise durch China zwischen Damals und Heute.
Lesung mit Frank Quilitzsch
- 17:00 Flüchtige Begegnungen. Lesung mit Jana Huster
- 18:00 On the road – Stories & Songs.
Musikalische Lesung mit Andreas Schirneck

DONNERSTAG 5.8.

- 15:00 Ballonfahrt. Musikalische Weltreise für Kinder mit Wilfried Mengs
 - 16:00 Wortstillleben. Gedichte und kurze Prosa.
Lesung mit Wolfgang Haak
 - 17:00 Kein Aufwand! Musikalische Lesung mit Andreas M. Hofmeir
- 

15:00 / Musikalische Lesung mit Monika Ehrhardt-Lakomy und Waldwuffel

Geschichten vom Traumzauberbaum

In dieser musikalischen Lesung mit der Traumzauber-Poetin Monika Ehrhardt-Lakomy und dem Waldgeist Waldwuffel können die Kinder in die Geschichten den Traumzauberbaums eintauchen, seine fantastischen Traumblätter anstimmen. Sie singen das Küsschenlied, tanzen als Katze Mary Lou und hopsen wie die Klopsemopse. Sie schleichen sich an, sind die wilden Traumläuse, zapperapp das blaue Regentraumblatt ist ab! Kein Regen mehr! Muss der Traumzauberbaum jetzt vertrocknen?

Nun müssen sie den Regenbogen finden, die Regenwolke rufen, wie ein munteres Bächlein tanzen und schließlich retten sie den Traumzauberbaum. Ein Frosch Rock'n'Roll ist die pure Lebensfreude. Am Ende schütteln sie die Tannadeln ab und kommen wieder heraus aus dem Traumzauberwald.



16:00 / Angelika Bohn im Gespräch mit Manfred Otto Taubert

Plastiken und Skulpturen in Gera

In seinem Buch Plastiken und Skulpturen in Gera hat Manfred Otto Taubert sein Wissen zur Kunst im öffentlichen Raum zugänglich gemacht. In Wort und Bild erzählt er die spannenden und anrührenden Geschichten von 220 Werken – vom großen Denkmal bis zur Skulptur gewordenen Anekdote.

Dabei gelingt ihm, was die wenigsten Autoren schaffen: Sein Buch zeigt handfeste Nebenwirkungen. Es hat das Bewusstsein der Geraer für diesen Schatz geweckt und geschärft. Mit Hilfe von Spenden und Sponsoren

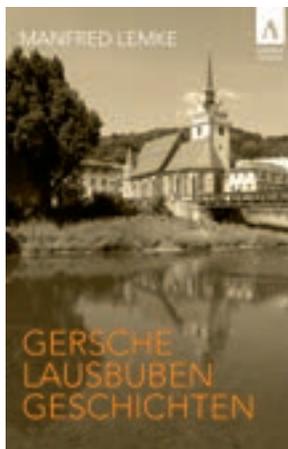
werden seither immer wieder Skulpturen und Plastiken gerettet und restauriert.

Was fasziniert einen gelernten Tischler an Plastiken und Skulpturen? Warum gibt es in Gera so viele? Was hat der Heimatforscher mit den Bildhauern erlebt? Und wie teuer ist es, eine Plastik zu retten? Diese und andere Fragen klärt Journalistin Angelika Bohn im Gespräch mit Autor Manfred Otto Taubert.

17:00 / Lesung mit Manfred Lemke

Gersche Lausbubengeschichten

Manfred Lemke erzählt aus seiner Kindheit im Gera der 1950er und 1960er Jahre und bleibt dabei unbeeindruckt vom Hochwasser, den Entbehrungen der Nachkriegsjahre oder politischen Entwicklungen.



Der junge Manfred Lemke spielt Streiche in der Schule. Er macht jeden Blödsinn mit und holt sich nicht selten eine „Tracht Prügel“ des Vaters ab. Er setzt einen Hof unter Wasser, wird durch das Finden eines „Toten“ im Wald zum sozialistischen Helden, und befördert die eigene Mutter durch eine Rutschpartie mit Seifenlauge ins Krankenbett. Mit einer großen Portion Humor, viel Liebe zu seiner Stadt und ihren Menschen erzählt Manfred Lemke Lausbubengeschichten.

/ Moderation 2. Lesezeit

Daniel Wermke

Daniel Wermke ist als Redakteur im Radio tätig und arbeitet als gelernter Mediengestalter für Bild und Ton sowie Videojournalist u. a. für die OTZ und das Lokalfernsehen in Gera und in Trier. Seit mehr als 20 Jahren ist er außerdem als Sprecher tätig, so beispielsweise von 2015 bis 2019 als News-Moderator im Labor14 (ehemaliger Offener Kanal Gera). Als Moderator führt er uns durch drei Tage Lesezeit.



18:00 Poetry Slam — ist das nicht ...?

Genau, der Wettstreit zwischen ganz verschiedenen Poet*innen und Genres. Ob gefühlvoll, politisch oder doch ziemlich lustig, ob geradlinige Prosa oder verschnörkelte Lyrik — alles ist möglich! Innerhalb der Kultur-tage Gera werden sich Thüringer Poet*innen zur Lesezeit treffen und um den Sieg kämpfen.

Unter anderem sind dabei:

Robert Muecke (Moderation)

In Gera geboren, lebt er heute in Jena. Seit 2018 ist er auf den Thüringer Bühnen als Poetry Slammer, Diary Slammer, Moderator und Organisator unterwegs. 2019 vertrat er die Stadt Gera bei den Thüringer Meisterschaften im Poetry Slam.



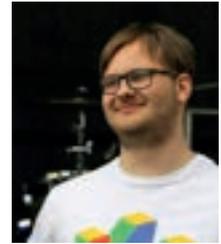
Benjamin Baumann

Der gebürtige Poet aus Sachsen lebt seit einigen Jahren in Jena und hat bereits einige Gedichte veröffentlicht.

Der Deutsche Meister im Poetry Slam Friedrich Hermann sagt über ihn: „Benjamin Baumann ist noch so einer, der mit jedem Slammer-Klischee bricht. [...] Seine Wortspiele und Assoziationsketten sind sprachliche Augenöffner, sie protestieren und klagen an. [...] Eine echte Bereicherung, nicht nur für die Jenaer Szene, sondern für jedes Line-Up!“

Richie Minus Eins

Im nordthüringischen Mühlhausen geboren, hat es Richie mittlerweile ins hessische Melsungen verschlagen. Dort ist er als Slammer und Organisator tätig.



Mitja Lenz

Mitja Lenz ist Slammer, Organisator, Moderator, Regisseur für Stream Veranstaltungen, Pen-and-Paper-Spielleiter, Möchtegern-Rapper und er engagiert sich im Jugendforum. 2019 und 2018 trat der Sühler bei den Thüringer Meisterschaften im Poetry Slam auf.

Peter und die Straße

Mit Gitarre und rauer „Bärenstimme“ zieht er durch Thüringen und erfreut als Straßenmusiker die Passanten. Hier umrahmt er musikalisch den Wettbewerb.



15:00 / Lesung mit Frauke Angel, der „Lesekünstlerin des Jahres 2021“

Geht ab wie Schmitz' Katze

„Die Schmitz, das sind wir: Mama, Papa, die Zwillinge und ich. Bis zu dem Morgen, als Schmitz' Katze in die Küche gekotzt hat, waren wir eine ganz normale Familie. Jetzt sind wir berühmt. Alle in der Stadt kennen uns. Sogar der Pizzabote, der Mama jeden Tag besucht. Denn Mama kocht nicht mehr, nicht mal vor Wut.“

„Geht ab wie Schmitz' Katze“ erzählt sehr humorvoll vom Streik der Mutter Schmitz aus der Sicht des Sohnes. Von einem Tag auf den anderen finden sich Vater und Kinder in einer Ausnahmesituation wieder: kein Essen, keine frische Wäsche. Mama macht es sich im Garten gemütlich und beobachtet, wie das Chaos in der Familie seinen Lauf nimmt.

Für ihre Arbeiten für Kinder, Jugendliche und manchmal auch den Rest der Familie wurde die Dresdener Autorin Frauke Angel vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Kinder- und Jugendliteraturpreis Eberhard, dem MDR Kinderhörspielpreis und dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis. 2021 wurde ihr vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels der Titel »Lesekünstlerin des Jahres« verliehen.



16:00 / Lesung mit Frank Quilitzsch

Eine Reise durch China zwischen Damals und Heute



Im Frühjahr 2015 kehrt der Publizist, Reiseschriftsteller und Redakteur Frank Quilitzsch nach China zurück, um noch einmal jene Orte aufzusuchen, an denen er vor 25 Jahren unterrichtet hat. Damals, 1990, öffnete sich das Land und fuhr auf den

Straßen fast nur Fahrräder. Jetzt boomt die Wirtschaft, recken sich Wolkenkratzer in den Himmel und verkaufen Expresszüge zwischen den Millionenstädten. Doch wie geht es den Menschen? Eigentlich sucht der Rückkehrer seine Studentin Wang Wei, eine abenteuerliche Reise beginnt. Der durch seine Vietnam-Bücher und heiteren Erinnerungsbände bekannte Autor lässt sich erneut von der asiatischen Kultur und Poesie verzaubern und wird vom modernen China überwältigt. Er ist per Fahrrad, Bus und Transrapid unterwegs, begegnet Mao, Konfuzius und Deng Xiaopings Katze und lüftet das Rätsel um die Kopie des Weimarer Goethe-Schillerdenkmals in Anting.

17:00 / Lesung mit Jana Huster

Flüchtige Begegnungen

Jana Huster kommt aus Gera; das ist für sie keine äußerliche Beschreibung. Schon immer haben sie Geschichten fasziniert, die das Leben so schreibt. So begann sie bereits als Inhaberin des „Steinwegerich“, aus ihren Beobachtungen kleine Geschichten zu machen.

In der sogenannten Flüchtlingskrise, die Gera einen Rekordzuzug aus Damaskus bescherte, begann sie Menschen an die Orte der Migrant*innen zu führen. Diese Fremdenführungen, für welche sie den Integrationspreis der Stadt Gera erhalten hat, sind so eine Art Kaffeefahrt zu den Moscheen, Gemüse- und Gewürzläden Geraer Stadtviertel. In dieser Zeit sind neue Geschichten entstanden, die in der Straßenbahn oder vor der Gefriertruhe eines migrantischen



Lebensmittelladens spielen und oft keinerlei politische Korrektheit aufweisen. Mit einem liebevollen Blick auf Menschen, deren Eigenarten sie nicht verschweigt, erzählt Jana Huster über ihre Begegnungen mit auffälligen Mitbürgern*innen und wirft einen Blick in den Migrant-Spiegel. Wie sehen diese eigentlich uns?

18:00 / Musikalische Lesung mit Andreas Schirneck

On the road – Stories & Songs

„Es gibt nichts, was phantastischer ist als die Wirklichkeit“ – getreu diesem Motto hat der vielseitig umtriebige Thüringer Sänger und Musiker Andreas Schirneck in seinem Buch „On the road“ sechzehn der schrägs-



ten Erlebnisse aus seinem Tour-Leben aufgezeichnet. Hier hat der Wahnwitz Methode, kein Dichter könnte sich so etwas ausdenken. Das geht von einer völlig aus dem Ruder gelaufenen Seniorenweihnachtsfeier bis zur Jacke von Ostrocklegende und Duo-Partner Klaus Renft, die auf der Bühne in Brand gerät.

Das Publikum der Kulturtag Gera erwartet ein Abend mit Anekdoten und handgemachter Musik: Schirneck wird ausgewählte Stories aus seinem Werk lesen und dazwischen die jeweils passenden Songs spielen, natürlich wie immer live und ohne doppelten Boden.

15:00 / Musikalische Weltreise für Kinder mit Wilfried Mengs

Ballonfahrt

Der fahrende Sänger, erfahrene Songschreiber und Erzähler ist seit vielen Jahren als Liedermacher/Folksänger und mit seinen Kinderprogrammen unterwegs. Tourneen führten ihn bisher in die USA, Großbritannien und Rumänien.

Durch spannende Geschichten und lustige Lieder aus der ganzen Welt bietet das Programm zu seinem Buch „Ballonfahrt – eine musikalische Weltreise“ eine gelungene Mischung aus lustiger Unterhaltung und interessanten Inhalten. Die Reise geht über Nordamerika (Cowboy Jim, indiani-

sche Love-Flute) nach Südamerika (Samba), weiter nach Afrika (Mango-Mambo), Spanien (Spannende Siesta), China, Russland.



16:00 / Lesung mit Wolfgang Haak

Wortstillleben. Gedichte und kurze Prosa

Wolfgang Haak wurde 1954 in Genthin geboren. Er studierte Mathematik und Physik in Jena. Als Schriftsteller zählt er zu den Gründungsmitgliedern der Literarischen Gesellschaft Thüringen e. V. 1991 und des Thüringer

Literaturrats 2006. Bisher veröffentlichte Wolfgang Haak vier Bücher mit Prosastücken in Kurzform und zwei Romane, zuletzt 2019 das Werk „Wortstillleben“. Wie schon der Vorgängerbund „Treibgut Warmzeit“ lotet sein neues Buch die Berührungsflächen zwischen Gedicht und Prosatext aus und macht dabei Entdeckungen für beide, für die Lyrik wie für die Prosa. Seine geradezu anthropologischen Beobachtungen und Ortsbestimmungen seiner selbst, die mit der Strenge klassischer Formen arbeitet und gleichzeitig wilde Ausbrüche in ganz eigene Kompositionen unternimmt, ergeben eine der großen Qualitäten seiner Texte.



17:00 / Musikalische Lesung mit Andreas Martin Hofmeir

Kein Aufwand!

Andreas Martin Hofmeir gilt als einer der vielseitigsten Instrumentalisten der Gegenwart. Er ist Professor an der Universität Mozarteum Salzburg, war Gründungsmitglied der bayerischen Kult-Band LaBrassBanda und ist sowohl als Kabarettist als auch klassischer Tubist erfolgreich. Hofmeir spielt weltweit als Solist und Kammermusiker, gibt Meisterkurse und Workshops im In- und Ausland, ist Showmaster und Autor.

Er gewann den internationalen Tubawettbewerb Città di Porcia in Pordenone (Italien), den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in Berlin und den ECHO Klassik als Instrumentalist des Jahres 2013, letztere jeweils als erster Tubist in der Geschichte der Wettbewerbe. Aktuell tourt er mit seiner musikalisch-kabarettistischen Lesung „Kein Aufwand!“. Das Programm erschien im Jahr 2016 als Buch und Hörbuch und wird nun im Rahmen der Kulturtage in Gera vorgestellt.



20.8.21–21.8.21
Haus der Kultur

Konzert bühne

FREITAG 20.8.

17:00 Raphael Schwerdtfeger & Band

18:30 2Leben

20:00 Leslie Clio

21:30 Von Wegen Lisbeth

SAMSTAG 21.8.

16:00 Andreas Geffarth

17:30 Goldkaz

19:00 Lizzy McPretty

20:30 Kellerkommando

22:30 Moop Mama

17:00 / Raphael Schwerdtfeger & Band

Raphael steht für Leichtigkeit mit Tiefgang sowie authentische Musik, die sich zwischen Folk, Pop, Rock und Blues bewegt. Persönliche Texte, eingängige Melodien und treibende Rhythmen regen zum Träumen, Genießen und Tanzen an. Seit über 20 Jahren ist Raphael Schwerdtfeger mit verschiedenen Bands und als Solokünstler in der Region und

deutschlandweit unterwegs. Dabei hat er sich die Bühne schon mit Musiker*innen wie Alin Coen geteilt. Im vorigen Mai hat Raphael sein Debüt-Album veröffentlicht.



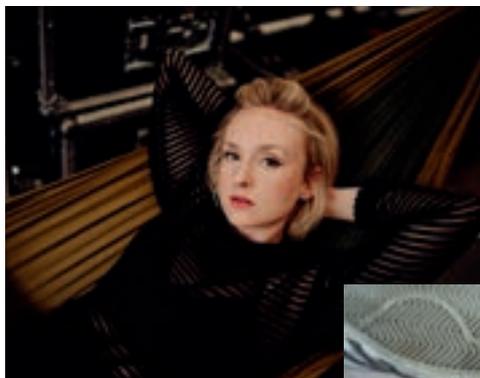
18:30 / 2leben

Musikalisch hat 2leben die Balance zwischen laut und leise gefunden. Die tanzbare Mischung aus feinstem Indie-Rock mit Klängen der guten alten Hamburger Schule sowie Singer-Songwriter-Einflüssen mit inhaltlichem Tiefgang sorgen für einen ständigen Stimmungswechsel, jedoch ohne dabei unruhig zu werden. Diese Reise durch die Gefühlslandschaft wird auch in den Texten deutlich, die schlicht alles behandeln, was das Leben spannend macht: Liebe, Leidenschaft und Sehnsucht ebenso wie Verlust, Zweifel und Hoffnung.

Die große und kleine Welt mit all ihren offensichtlichen Problemen und Chancen sowie den Besonderheiten des Alltags von und zwischen Menschen sind das Thema. Nach tiefen persönlichen Einschnitten und drei unterschiedlichen Formationen ist die inzwischen vierköpfige Band aus Gera heute da, wo sie hingehört, in Kopf und Handeln geerdet, stilistisch angekommen und auf der Höhe der Zeit, mit einem Programm, das sowohl individuell als auch massentauglich ist.

20:00 / Leslie Olio

Bekannt ist die Hamburger Sängerin vor allem durch ihre Gute-Laune-Songs „My Heart Ain't That Broken“ und „I Couldn't Care Less“, von denen letzterer es sogar auf die Soundtracks der Filme „Schlussmacher“ und „Heute bin ich blond“ geschafft



hat. Bereits mit ihrem ersten Album „Gladys“ schaffte es Leslie Olio 2013 auf Platz 11 der deutschen Album-Charts. Im darauffolgenden Jahr wurde sie für einen ECHO in der Kategorie „Beste Künstlerin National“ nominiert. Doch neben ihren schnellen, mitreißenden Songs, die zum Tanzen einladen, gehören auch viele ruhige Stücke zu ihrem Repertoire. So begeisterte Leslie Olio bereits 2016 bei den Songtagen Gera die Zuschauer*innen. Jüngst arbeitete sie an ihrem bereits vierten Studioalbum, welches noch in diesem Jahr erscheinen soll.



21:30 / Von Wegen Lisbeth

Von Wegen Lisbeth betiteln ihr Album gern mal nach einer E-Mail-Adresse, benennen ihre Songs nach Bahnhöfen und Lieferdiensten und erzählen darin von Kneipen, WLAN und dem Döner an der Ecke. Und trotzdem oder gerade deshalb macht die Berliner Indie-Pop-Band alles andere als neben-sächliche Musik, denn wie kaum eine andere Formation schaffen es Von Wegen Lisbeth Leichtigkeit und Witz

mit Tiefgründigkeit und Melancholie zu einer einzigartigen Mischung zu verquinen. Über die Jahre sind die Konzertbühnen auf Touren und Festivals immer größer geworden und trotzdem klingt die Band noch immer erfrischend anders und so gar nicht nach Pop-Einheitsbrei.

16:00 / Andreas Geffarth

Mit seinem Repertoire zeitlos schöner Songs mit frischen Arrangements und Interpretationen hat sich Andreas Geffarth bereits weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus die Herzen des Publikums und die Anerkennung unter Musikern erspielt. Mit leidenschaftlichem Enthusiasmus entwickelte er sich so über die Jahre spielend zu einem bekannten Sänger, Gitarristen und Songschreiber, dessen Musikalität und Musikbegeisterung ihresgleichen sucht. Der Thüringer ist authentisch, mit vielen Facetten und einem Repertoire unterschiedlichster Genres, deren Einflüsse er geschickt in die Vielfältigkeit seiner Musik einflie-

ßen lässt. In seinen Songs beleuchtet er abwechslungsreich und meist autobiografisch die Farbenpracht des Lebens: tiefgründig, sarkastisch, sehnsüchtig, verträumt, gefühlvoll oder gesellschaftskritisch.



17:30 / Goldkaz



Als Duo nehmen sie es mit minimaler Instrumentierung gekonnt mit dem Sound einer zwölköpfigen Band auf und begeistern die Hörschaft. Fingerakrobat Dušan Kazić, mit Goldmedaillenauszeichnung in Ausdauer und Schnelligkeit auf den Tasten, fusioniert mit Singchamäleon Martin Goldhardt, der aus seinen Stimmbändern Tonbänder zaubert. Ein Horchgenuss zum Kopfnicken, Beinwippen und losgelöstem Tanzen. Zu den Kulturtagen Gera 2021 laden sie sich Gastmusiker David Pölzig ein.

19:00 / Lizzy McPretty



Seit 2012 ist die Leipziger Lo-Fi-Countryband Lizzy McPretty gemeinsam unterwegs. Im Tourbus, auf Clubbühnen und Festivals, in Zirkuszelten und auf

der Straße haben die drei Musiker*innen ihren ganz besonderen Sound gefunden. Die ungewöhnliche Besetzung des Trios eröffnet frische, unverbrauchte Klangwelten und so finden sich sphärische Jazzsounds neben einer authentischen Chicken-Picking-Gitarre und bluesige Melodien existieren neben stampfenden Country-Rhythmen. Die Geschichten, die sie erzählen sind rau und humorvoll, düster und authentisch. Lizzy McPretty sind rastlos, immer unterwegs und stets auf der Suche. Im Gepäck haben sie alte, neue und gewaltige Songs über einsame Heldinnen, die Weite der sächsischen Prärie und über die drückende Notwendigkeit zu kämpfen.

20:30 / Kellerkommando

Treibende Beats, fettes Gebläse von Posaune und Trompete, knarzend schöne Synthbässe und verflucht sexy Ohrwürmer – mit seinem unnachahmlichen Mix nimmt das Kellerkommando das Publikum von 8 bis 80 an die Hand und zieht es in einem unwiderstehlichen Sog auf die Tanzfläche. Hier steckt viel Party drin, ein bisschen Ska, eine Prise Elektro, ein Batzen Punk, ein Hauch von Volksmusik, selbst Metaller schütteln fröhlich Haare und Beine. Mit wem sonst könnte man besser das Tanzbein schwingen?

Die aus dem Raum Bamberg, Nürnberg und der Oberpfalz stammenden Kellerkommandanten machen es sich bereits seit 2009 zu eigen, traditionelle fränkische Volksmusik mit urbanen Beats und zeitgemäßen Elementen aufzupeppen und haben damit bereits rege auf sich aufmerksam gemacht – quer durchs ganze Land vom Deich-

brand-Festival in Cuxhaven bis hinaus über die Grenze zum Woodstock der Blasmusik in Österreich erobern sie die Herzen des Publikums mit ihrem charmant-mitreisenden Stil.



22:30 / Moop Mama

Moop Mama kreieren eine neue Identität, die sich aus den Egos, Talenten, Launen und Ansichten von zehn komplett verschiedenen Musikern zusammensetzt. Die Stadt, ihre Bewohner*innen und deren Leben – das waren schon immer zentrale Themen ihrer Songs. Auf ihrem neuesten Studioalbum „ICH“ erzählt die Band Geschichten, die jedem von uns etwas sagen. Von individuellen Empfindungen und subjektivem Erleben, das trotzdem

exemplarisch für das große Ganze unserer heutigen Zeit und Gesellschaft steht. Von Alltagsbeobachtungen und Innenansichten, der aktuellen Lage der Nation und der Welt, Liebe und Revolution in der Stadt. Fetter Bass und trotzdem viel dahinter. Immer zwischen Utopie und dem – harten – Boden der Tatsachen.



1.8.21–
22.8.21
Sorge

Lost shops

TÄGLICH

20:00–23:00 Ausstellung
auf Schaufenstern
leerstehender Läden

Videokunst-Ausstellung

Die SORGE, einst Pracht- und wichtigste Einkaufsstraße der Stadt, ist mit ihnen aus dem Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts stammenden Gebäuden ein architektonisches Kleinod Geras. Hier fuhr 1892 die erste elektrische Straßenbahn, öffnete eines der ersten Kaufhäuser Deutschlands, das Tietz-Kaufhaus, 1904 seine Pforten. Auch heute noch zeugen die gründerzeitlichen Fassaden der Jahrhundertwende vom Reichtum der Bürger*innen; sie erzählen die Geschichte einer aufstrebenden prosperierenden Industriestadt, die, wie viele andere Städte, nach dem Zweiten Weltkrieg, der anschließenden sozialistischen Ära und dem folgenden Strukturwandel der letzten 30 bis 40 Jahre betroffen ist und somit zum Inbegriff aussterbender Innenstädte wurde. Die SORGE, die einst für Luxus und Eleganz sowie den Fortschritt stand, ist nun, zu einer, im wortwörtlichen Sinne, SORGE der Stadt geworden. Das Projekt LOST SHOPS setzt hier an und verbindet das Thema Innenstadtsterben mit Kunst: Leerstehende Ladengeschäfte werden durch Videorückprojektionen wiederbelebt und damit auf diese aufmerksam gemacht. Die Schaufenster der Läden werden zu einem Videoscreen und der Stadtraum zwischen Schloßstraße und Zschochernplatz, d. h. entlang der SORGE, zur Ausstellungsfläche einer Videokunstaussstellung.

Renommierte sowie junge (Video) Künstler*innen aus der Region Mitteldeutschlands präsentieren ihre Arbeiten auf den Schaufenstern und transferieren somit ihre Werke in den öffentlichen Raum. Allen Werken ist das Thema Verlassen-sein, Vergänglichkeit oder Zeitenwandel gemeinsam. In ihren Arbeiten setzen sich die Künstler*innen auf sehr individuelle

Art und Weise mit verlassenen Orten, dem Abschied von geliebten Menschen, mit Einsamkeit, verloren geglaubten Dingen oder verpassten Chancen auseinander. In poetischen Bildern wird z. B. der Tod der Mutter (Thomas Taube) thematisiert, oder das Altern – die Vergänglichkeit (Anna T.), die Einsamkeit während der Coronapandemie (Alba D'Urbano) oder Identitätssuche, die Kindheit, der Glaube oder das Menschsein an sich. Es werden verlassene Landschaften oder Städte (Anna Baranowski), verschwundene Gebäude (Susann Maria Hempel) zum Inbegriff einer durch immense Veränderungen geprägten Welt. Neben thematischen Werken sind aber auch abstrakte Videoarbeiten zu sehen, die ihre künstlerische Referenz in Strukturen und Formen, d. h. in der Formensprache abstrakter Malerei suchen und damit die Brücke zu analogen, musealer arrivierter Kunst bauen. Auch hier wird darauf aufmerksam gemacht, dass durch die Digitalisierung das Leben in virtuelle Welten verlagert wird. Die vorgestellten Werke zeigen die Bandbreite videokünstlerischer Arbeit: Von autobiografischen Ansätzen über abstrakte Bilder bis zu experimentellem Film können die Besucher*innen der Innenstadt ein Kaleidoskop der Gesellschaft, aber auch zeitgenössischer Videokunst erleben.

Die Ausstellung „Lost Shops“ ist vom 1.8. bis zum 22.8.2021 in leerstehenden Läden auf der SORGE zu sehen, deren Besitzer diese für den Ausstellungszeitraum kostenfrei zu Verfügung gestellt haben. Ab 20 Uhr, wenn die Geschäfte ihre Pforten schließen, erwachen die leerstehenden Läden zum Leben, verwandeln die Nacht in den Tag und verzaubern die Sorge durch bewegte Bilder.

Kuratiert von Claudia Tittel. Technische Leitung: Fabian Kuhn und Christian Güpner. Künstler*innen: Anna Baranowski, Alba D'Urbano, Susann Maria Hempel, Robert Seidel, Thomas Taube, Anna T., u. a.



Anna Baranowski, *monumental*, 2019.
1-Kanal-Videoinstallation, HD-Video, 11.30 min

Anna Baranowski

(*1983 in Bytom/Polen) hat Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig studiert. In ihren Arbeiten setzt sie sich häufig mit den Themen Ohnmacht und Macht auseinander und exploriert in ihren Sozialstudien Hierarchiegefälle oder gesellschaftliche Machtstrukturen. Fast immer verwendet Anna Baranowski dokumentarisches (Film)Material, das sie in ihren kunstvollen Collagen mit anderen Bildern kombiniert, das Material verfremdet, indem sie es vergrößert oder einfach nur hinschaut oder aber es mit perfekten Filmbildern kontrastiert. In ihrer Arbeit „monumental“ (2019) setzt sie sich mit der Planstadt New Ordos in China auseinander. Die Stadt wurde mitten in der mongolischen Steppe, in einer Region ohne Wasser, ohne Bäume innerhalb von zehn Jahren für mindestens eine

Million Menschen errichtet. „New Ordos“ sollte das Dubai Chinas werden, liegt jedoch als Geisterstadt brach, da die chinesische Regierung es nicht vermochte, Menschen dort anzusiedeln. Wie die Filmkulisse einer Science-Fiction-Dystopie ragen monumentale Denkmäler und leuchtende Wolkenkratzer in den Himmel. Die Inszenierung einer historischen Hinterlassenschaft scheint digital in die Oberfläche der Stadt eingeschrieben zu sein: Springbrunnen tanzen, Videos flimmern auf Fassaden, Musik schallt über weite Plätze. Alles Natürliche wurde eliminiert, indem es in die betonierten Flächen eingelassen wurde. Anna Baranowski tastet diesen menschenleeren Ort filmisch ab und zeigt eine postapokalyptisch anmutende Szenerie, in der nur noch Monumente von den Menschen berichten, die hier wohnen sollten. Die Betrachter*innen werden somit zu den Besucher*innen eines verlassenen oder nie belebten Ortes, der entweder noch auf den Startschuss in seine Zukunft wartet oder bereits Geschichte ist.

Alba D'Urbano

(* 1955 in Tivoli, Italien) studierte Philosophie an der Universität „La Sapienza“ in Rom und an der Academie di Belle Arti Roma Bildende Kunst. Seit 1995 ist sie Professorin für Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. D'Urbano arbeitet seit vielen Jahren in verschiedenen Kollaborationen. Dabei lotet sie jeweils die unterschiedlichen Ansätze aus und führt sie in ihren Arbeiten zusammen, die häufig um das Thema Identität kreisen. Während der Corona-Pandemie sind verschiedene Arbeiten entstanden, in denen sie sich mit dem Verlust von Humanität und Nächstenliebe auseinandersetzt. Durch die Kontakteinschränkungen waren die Menschen auf sich gestellt, Berührungen und Kontakte waren weitestgehend verboten. Inspiriert von den Theorien Jean-Luc Nancys über Berührung untersucht die Arbeit „Körperliche Unkörperlichkeit: Berührung“ (2020/2021) die Isolation der Men-

schen und die damit einhergehende Abwesenheit von körperlichem Kontakt. Während die emotionale Verbindung unkörperlich auf der dünnen Bildeoberfläche des Screens stattfindet, erfolgt die Berührung hier quasi exklusiv durch das Tasten der Medieninstrumentarien. Körperlich und unkörperlich und zugleich persönlich und politisch setzt sich D'Urbano mit dem geteilten „Ich“ auseinander: Während durch die vielfältige Medienlandschaft, durch die Fenster der Bildschirme die Welt (Krieg, Pandemie und Ungleichheit) in Erscheinung tritt und in das Leben der Menschen einbricht, bleiben diese einsam, auf sich zurückgeworfen, zurück. Der Verlust von Nähe und Menschlichkeit ist insbesondere in der Corona-Pandemie zu spüren.



Alba D'Urbano, Berührung, 2021.
1-Kanal-Videoinstallation, 9.25 min

Susann Maria Hempel

(*1983 in Greiz) porträtiert in ihren Arbeiten häufig ihre Heimatstadt Greiz, die ebenso wie Gera vom demografischen Wandel, von Abwanderung und Abwertung, von Bedeutungsverlust geprägt ist. Sie macht diesen Bedeutungsverlust sichtbar, indem sie die Prozesse des Verfalls der Stadt, aber auch der Menschen in ihnen filmisch festhält und den Verfall auf die Ebene des Filmmaterials selbst verschiebt. In „Der große Gammel“ (2013) können die Betrachter*innen nicht nur dem Abriss des einstigen Theaters in Greiz zusehen, sondern während des Abrisses wird auch der Filmträger zerstört. Susann Maria Hempel hat somit physisch die Auslöschung eines bedeutenden Gebäudes sichtbar gemacht und dabei das Verschwinden auf das filmische Medium übertragen — wie das Theater so wird auch der Film zerstört. Indem sie die Zerstörung auf das Medium Film übertrug, hat sie

nicht nur dem Theater ein filmisches Denkmal gesetzt, sondern auch dem analogen Film — der durch die Digitalisierung ebenfalls ausgelöscht wurde.

Die Filme und Hörspiele Hempels wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter dem Deutschen Kurzfilmpreis in Gold 2014, dem Preis für den besten Beitrag des Deutschen Wettbewerbs der Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen, dem Grand Prix Labo des Internationalen Short Film Festival in Clermont-Ferrand (2015) und dem Hörspielpreis der Kriegsblinden. Des Weiteren erhielt die Experimentalfilmerin unter anderem das Stipendium der Akademie Schloss Solitude (2015–2016), das Karl Schmidt-Rottluff Stipendium (2016–2018) und das Berlin-Stipendium der Akademie der Künste (2018). 2019 erhielt sie zudem den renommierten HAP Grieshaber-Preis und wird im nächsten Jahr Deutschland in der Villa Massimo in Rom als Bildende Künstlerin vertreten.



Susann Maria Hempel, *Der große Gammel*, 2008.
1-Kanal-Video, 8.07 min



Robert Seidel, Chiral, Projektionsskulptur, 2010–2015.
Installationsansicht Museum für Angewandte Kunst Gera, 2015

Robert Seidel

(*1977 in Jena) studierte an der Bauhaus-Universität in Weimar Mediengestaltung. Er ist einer der renommiertesten Experimentalfilmer Thüringens und hat zahlreiche Stipendien und Preise erhalten, u. a. 2021 CITIC Press Lightening Selection, Mapping Landscape Competition, Award Nomination, Shanghai, China, 2019 Mondriaan Fund, Project Grant for Luna Festival, Amsterdam, The Netherlands, 2018 Rating "especially valuable", German Film- and Media Evaluation Agency, Wiesbaden, Germany, Signal Culture Residency, Owego, New York, USA, Video Mapping Residency, Arenberg Creative Mine/Rencontres Audiovisuelles, Lille, Frankreich, 2016 Honorary Mention, Punto y Raya Festival, ZKM, Karlsruhe, Visual Music Award, Frankfurt am Main, 2015 Artist In Residence, Lunchmeat Festival, National Gallery, Prague, Czech Republic, Vimeo Staff Pick, New York, USA Epicenter Projects, Coachella Valley, USA u. a.

Seidels Arbeiten sind allesamt am Computer konstruiert. Sein Ausgangsmaterial entstammt zwar häufig

der Natur und ist seinem Interesse für ihre Komplexität, Formenvielfalt, prozessualen Verläufe, Ordnungen und physikalischen Gesetze geschuldet, dennoch sind seine Bilder rein erfunden: modelliert, errechnet, abstrakt. Seidel gehört einer Künstler*innengeneration an, die nicht nur seit dem Kindesalter mit technischen Medien und deren mannigfaltigen Möglichkeiten aufgewachsen ist, er nutzt diese auch, um der Natur entliehene Strukturen in digitale Formen zu verwandeln und zu einem eigenen Bildkosmos zu verdichten. Dabei wird die innere, meist unsichtbare Schönheit der Gegenstände dargestellt, sodass die Naturerfahrung in eine digital-abstrakte Bildlichkeit transformiert wird und somit eine neue ästhetische Dimension hervortritt. Er stützt sich dabei auf naturwissenschaftliche Verfahren, die für das Auge normalerweise unsichtbare Strukturen freilegen, und offenbart den Betrachter*innen damit einen artifiziellen Blick auf die Schönheit und Methoden der Natur.

Thomas Taube

(*1984 in München) ist Videokünstler und studierte bei Clemens von Wedemeyer an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und bei Candice Breitz an der Hochschule der Bildenden Künste in Braunschweig Videokunst. In seinen Arbeiten löst er das Medium Film von seinen linearen und stringenten Erzählstrukturen. Mit mehrkanaligen Installationen, assoziativen, reflektierenden und surrealen Sequenzen arbeitet Taube gegen konventionelle kinematografische Codes. Indem er die Unmittelbarkeit des Mediums durch epische Elemente und diskontinuierliche Montage abschafft, zielen seine Arbeiten auf eine Unterscheidung zwischen Sehen, Beobachten, Erleben und Reflektieren. Seine Arbeiten werden national und international in Institutionen wie dem Museum der bildenden Künste Leipzig oder dem Center for Contemporary Photography Melbourne, in Galerien und auf Festivals beispielsweise im Deutschen Wettbewerb der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen oder bei Les Rencontres Internationales Paris/Berlin gezeigt. 2016 erhielt er den Marion

Ermer Preis. Verschiedene Stipendien führten ihn nach New York oder 2021 zum Festival Urbane Künste Ruhr. Seine Arbeiten sind in verschiedenen Sammlungen zu finden, u. a. in der Staatlichen Kunstsammlung Dresden oder der Sammlung Stahlberg in Coburg. Seit 2018 lebt er mit seiner Familie in Jena.

In seiner Arbeit „Untitled“ setzt sich Thomas Taube mit dem Tod seiner Mutter, dem Verschwinden eines geliebten Menschen, auseinander. Erinnerungsfetzen vermischen sich mit Szenen des neuen, alltäglichen Lebens. Die Betrachter*innen folgen dem Künstler auf den Spuren seiner Kindheit sowie in die Jetztzeit; sie sind Zuschauer*innen eines fremden Lebens. Die Zweikanal-Videoinstallation versucht den Tod der Mutter dokumentarisch zu fassen. Bilder im Krankenhaus wechseln sich ab mit Bildern von Straßen oder alltäglichen Szenen mit seinem Sohn. Der Kreislauf des Lebens geht weiter. „Untitled“ changiert zwischen Nähe und Distanz. Taube vergleicht die Erfahrung des Sterbens mit einem Fiepen. Wie das Fiepen wird die Mutter immer ein Teil von ihm sein, mal präsenter, mal weniger präsent, je nachdem, wie man es zulässt.



Thomas Taube, Untitled, 2018.
2-Kanal-Videoinstallation, HD, 9.50 min



Thomas Taube, *Frames For Second*, 2016.
1-Kanal-Videoinstallation, 4K, 5.14 min

„Frames For Second“ (2016) arbeitet mit der individuellen aber auch gesellschaftlichen Wahrnehmung von Bildrealitäten. Filme machen, bedeute, dem Menschen in 24 Bildern pro Sekunde beim Sterben zuzuschauen, so die berühmte Beobachtung des französischen Regisseurs Jean Cocteau. Thomas Taube konfrontiert die Betrachter*innen mit dieser Aussage und der Vergänglichkeit von Zeit, aber auch den verwobenen Zeitebenen beim Filmschauen. Wie die Filmbilder uns jeden Moment aufs Neue mit anderen Konstellationen und Zeitebenen konfrontieren, die sich scheinbar wie selbstverständlich zueinander verhalten, ist die Zeit schon wieder ein Stück verstrichen. „Wir waren schon ganz woanders. Nicht weit vielleicht, aber doch irgendwo anders und plötzlich mussten wir gehen. Also fingen wir an, uns zu bewegen.“ Wie von einem Regisseur geführt oder inszeniert, zumindest platziert, bewegen sich die Menschen im Film, aber auch die Betrachter*innen werden eins mit den Bildern und scheinen sich

magisch zu bewegen. Beim Betrachten der Filme treffen verschiedene Orte aufeinander. Auch das Hier und Jetzt ist mit den verschiedenen filmischen Zeitlinien immanent verwoben. Im Betrachter*innenraum werden die Zeiten und Räume verankert, treffen Realität und Fiktion aufeinander.

Anna T.

(* 1968 in Jena) studierte an der Hochschule für Künste Bremen Freie Kunst und an der Humboldt-Universität zu Berlin Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit selbstreferentiellen Themen, der Vergänglichkeit von Zeit, der eigenen Identität. In einer Zeit, in der sich jeder seine eigene Identität erfinden kann, werden auch Fragen nach dem eigenen ICH neu gestellt. Löst sich in der digitalen Welt das ICH auf oder erfährt es eine Wesensänderung? Wie werden alltägliche Handlungen bewertet, wenn jede dieser Handlungen zum Display des eigenen ICHs und medial bewertet wird?

10.8.21–
12.8.21
Innenstadt

Theater safari

TÄGLICH

18:00 Uhr und 20:00 Uhr

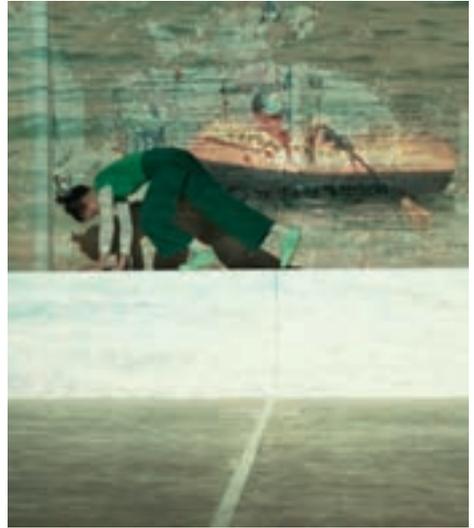
Startpunkt des Safariwalks
auf dem Marktplatz

Stadtrauminszenierung und Theatrale Performance

Tauchen Sie ein in einen theatralen Spaziergang durch Ihre Stadt.

An verschiedenen Orten in der Geraer Innenstadt bekommen Sie einzigartige Blicke hinter die Fassaden und Strukturen und können so die ungehörten Geschichten erfahren, die sich dahinter verborgen. Figuren, an denen man sonst vorübergeht, ziehen den Fokus auf sich und erlauben den Zugang zur Unendlichkeit ihres und damit jedes menschlichen Schicksals. Sie sind eingeladen, ihren Spuren zu folgen, sie zu entdecken und an verschiedenen Orten zu verweilen, wo sich die Geschichten nach und nach entfalten.

Der öffentliche Stadtraum wird für drei Tage zur großen Bühne des Lebens mit Schauspiel, Performance und Stadtrauminszenierung.



Theatrale Subversion, Der flüchtige Körper

Nachtag

„Hier, auf dieser Seite des Meeres stehe ich. / Hier, auf dieser Seite des Meeres stehe ich. / Dort drüben auf der anderen Seite des Meeres stehen wir. / Und wir sehen zu uns herüber.“

Die Hoffnung wurde auf den Wagen geschnallt und gen Westen geschickt. Was bleibt ist eine Idee: von Zusammenhalt, dem Davor und jenen denkbaren und doch so unerreichbar scheinenden Möglichkeiten.

„Nachtag“ von Maria Milisavljević ist die von sinnlichen Erinnerungen und sich verschiebenden Wahrnehmungen getragene Erzählung zweier Liebender, die ihre Heimat verlassen und in die neue Welt aufbrechen.

Realisation im öffentlichen Raum:
Lydia Ziemke & Nils Lauterbach

Der flüchtige Körper

Eine szenische Performance zwischen Körpern und Raum:

Das Kollektiv ‚Theatrale Subversion‘ bringt über die Untersuchung von Körperbildern die Veränderung der Perspektive auf das Woher und das Wohin zum Ausdruck. Sie befreien dabei Sehnsüchte, Illusionen, Geschichte und Geschichten. Ausgehend von der medialen Bilderflut der letzten Jahre werden die Konstruktionen von Körpern im Zusammenhang mit Flucht und Vertreibung seziert, und diese Bilder sind Ausgangspunkt für soziale Interaktion.

Performance: Theatrale Subversion

Kultur tage Gera

23.7.21–
22.8.21

Eine Veranstaltung des
Kulturamtes Gera
Schlossstraße 1 · 07545 Gera



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Das Projekt wird im Programm Kultursommer 2021 durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit Mitteln aus Neustart Kultur gefördert.

Das Projektteam

Dr. Claudia Tittel, Kulturamtsleiterin, Initiatorin und Kuratorin der Ausstellung „Lost Shops“
Simone Dake, Kuratorin und Projektleitung
Daniel Zein, Künstlerische Produktion
Lydia Ziemke und Nils Lauterbach, Realisierung Theatersafari
Maria Gottweiss, Grafik und Design

Öffentlichkeitsarbeit

Katja Stordel, Joana Krauß, Victoria Poetzschner, Marcel Kempe

Produktion

Romy Kröllen, Mathias Kaden, Steffen Kühn, Jens Kluge, Andreas Binkhof, René Keck, Fabian Kuhn

Technische Produktion

Lutz Müller und Team, Kleinkunst- und Konzertbühne
Robin Schumann, Lesezeit
Christian Güpner, Ausstellung „Lost Shops“

Fördermittelmanagement

Ines Gebhardt, Alexandra Beier-Felsch

Ein Dank auch an alle Mitwirkenden, an Rainer Schmidt und Elke Kolb für die Empfehlungen zur Programmgestaltung Lesezeit und an die Fotografen für das zur Verfügung gestellte Bildmaterial.

kulturtage-gera.de



kulturtag-
gera.de

NEU
START
KULTUR



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



GERA
www.gera.de